

RITSCH

RATSCH

Powered by Sappi | Papier ganz nah



Plakativ: Julie Völk, Miesenbach vermittelt durch Agentur Susanne Koppe, www.auserlesen-ausgezeichnet.de, Foto: Hannes Loske, Layout: Frida & Fred

**FRida
& fred**

fridaundfred.at

RITSCH RATSCH

Ein saustarkes Papier-Abenteuer,
ideal für Kinder ab 3 Jahren

Öffnungszeiten: Täglich 9:00 - 17:00 Uhr, dienstags geschlossen



/FRidaundfred



/fridaundfredingraz

Eine Ausstellung des Grazer Kindermuseums FRida & fred

INHALT

Positionierung – Mission Statement.....	1
Das Team	3
Grundidee zur Ausstellung.....	5
<i>Vermittlungsziele</i>	<i>6</i>
<i>BildungsRahmenPlan- und Lehrplanbezüge.....</i>	<i>7</i>
<i>Die Wegbegleitung.....</i>	<i>9</i>
Ausstellungsbereiche.....	11
<i>Einstieg in die Geschichte.....</i>	<i>11</i>
Verkleidungen.....	12
Vögel	12
Gewitter	14
<i>Bereich Wasser.....</i>	<i>14</i>
Boote	14
Blumen aufblühen	15
<i>Bereich Häuser</i>	<i>16</i>
Schachtelstadt	16
Papierstreifen weben	17
<i>Bereich Garten</i>	<i>18</i>
Steckpflanze.....	18
Blumenwiese	19
Baumgirlanden.....	20
Raupen.....	21
Schmetterlinge.....	22
<i>Bereich Park</i>	<i>23</i>
Blätter Frottage	23
Geschreddertes Papier	24
Basketball.....	24
<i>Bereich Tiere.....</i>	<i>25</i>
Tiere schmücken.....	25

<i>Bereich Zirkuszelt</i>	<i>26</i>
Drehorgel	26
Zaubertrick.....	27
Zaubertor	28
Schattentheater	28
Werkbereich	29
<i>Beginnzeiten Werkbereich</i>	<i>29</i>
Begleitdrucksorte	30
Anmeldung und Termine	31
Literaturempfehlung	32

Positionierung – Mission Statement

FRida & freD ist ein Haus für alle Kinder. Mit unseren Programmen wollen wir den Kindern die Möglichkeit geben, die Welt in ihrer Vielfalt kennen zu lernen und in ihrer Komplexität besser zu verstehen. Neben der Vermittlung von Inhalten richten wir unsere Aufmerksamkeit darauf, dass sich die jungen Menschen zu selbstbewussten und eigenverantwortlichen Menschen entwickeln können, die sorgfältig mit sich, ihren Mitmenschen und der Umwelt umgehen. Dabei wollen wir ein Ort sein, an dem sie und ihre Eltern sich wohl fühlen, der ihre Sinne und ihre Phantasie anregt und herausfordert, ihre Herzen berührt und ihre Kreativität fördert. Durch unsere Erfahrungen und die Reflexion unserer Arbeit möchten wir an der Entwicklung neuer Vermittlungsmodelle arbeiten und mitwirken, und deren Erkenntnisse auch an Dritte weitergeben.

FRida & freD entwickelt dazu einen freien und strukturierten Raum, der belebt werden darf und in dem Kinder unterschiedlichen Alters ihren individuellen Fertigkeiten und Fähigkeiten gemäß tätig werden können. Wir verstehen uns als prozessorientierte Bildungseinrichtung in der Ausstellungen, Workshops und Projekte mit Kindern und für Kinder unter Mithilfe von Pädagog*innen, Künstler*innen, Designer*innen, Handwerker*innen, Wissenschaftler*innen und Techniker*innen umgesetzt werden. **FRida & freD** möchte dabei entdeckendes, fächerübergreifendes, ganzheitliches Lernen fördern und intrinsische Motivation anregen.

FRida & freD möchte allen Kindern die Möglichkeit bieten, einen Platz im Kindermuseum zu leben, wir sind ein inklusives Museum. In unserem Haus sollen verschiedenste soziale und kulturelle Gruppen, Menschen unterschiedlichster kognitiver und körperlicher Voraussetzungen und unterschiedlichster Bedürfnisse miteinander spielen. Zu diesem Zweck kooperieren wir vielfältig mit entsprechenden Institutionen, versuchen unser Haus und unsere Ausstellungen weitgehend barrierefrei zu gestalten und bieten Programme mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen an.

FRida & freD konzipiert ausgehend von der wissenschaftlichen Inhaltserarbeitung unter der Devise „Hands On – Minds On“ in erster Linie Ausstellungen, in denen das Angreifen und der Kontakt mit den Objekten erwünscht ist und herausgefordert wird. Die Experimente und Objekte stehen nicht für sich alleine, sondern sind eingebettet in eine übergeordnete Geschichte, ein durchgehendes Konzept. Ziel ist es, nicht vorgefertigte Stationen und Abläufe zu entwickeln, sondern vielmehr mit unseren Ausstellungen und Objekten die Basis für sinnliche und tiefergehende Erfahrungen zu schaffen. Die

Kinder haben in den Ausstellungen die Möglichkeit die Themenwelten ohne Zeitdruck und ihrem momentanen Rhythmus folgend zu erleben und mit allen Sinnen zu entdecken.

FRida & freD ist ein Ort lebendiger Kommunikation, hier findet offener, fruchtbarer Austausch zwischen Kindern, Künstler*innen, Eltern, Mitarbeiter*innen, Pädagog*innen statt. Sie alle lernen und lachen gemeinsam, spinnen Ideen, feiern gemeinsam Feste, spielen gemeinsam und entwickeln gemeinsam Konzepte. In den Veranstaltungen in unserem Haus wird dieser Austausch verdichtet bzw. die Kreativität der Teilnehmer*innen herausgefordert.

FRida & freD ist eingebettet in ein Netzwerk europäischer Kindermuseen. Wir stehen im ständigen Kontakt und Austausch mit anderen Kindermuseen in Europa und sind Mitglied bei „Hands On Europe“, der Vereinigung europäischer Kindermuseen. In diesem Sinne lernen wir nicht nur von einander, sondern denken auch effiziente Nutzungen vorhandener Infrastrukturen an. In unserer mehrjährigen Ausstellungsplanung sehen wir vor, regelmäßig Ausstellungen von anderen Museen zu leihen bzw. zu adaptieren. Produktionen unseres Hauses sollen verstärkt von anderen Kindermuseen übernommen werden.

FRida & freD strebt eine Zusammenarbeit mit Institutionen des sekundären Schulwesens und des tertiären Bildungswesens an. In gemeinsam entwickelten Lehrveranstaltungen sollen die Student*innen die Möglichkeit bekommen sich praktisch und theoretisch mit persönlichen, schulischen und außerschulischen Fragestellungen umfassend zu konfrontieren, zu reflektieren, zeitgemäße Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln und Visionen zuzulassen.

Das Team

Jörg Ehtreiber

Geschäftsführung & Intendanz

Elisabeth Baldauf-Sommerbauer

Assistenz Ausstellungen

Nora Bugram

Leitung Theater & Assistenz Ausstellungen

Bettina Deutsch-Dabernig

Leitung Ausstellungen & Assistenz der Intendanz

Christoph Gruber

Technik

Marcus Heider

Leitung Marketing & Öffentlichkeitsarbeit

Petra Heider

Marketing & Öffentlichkeitsarbeit

Michael Huber

Technik

Kerstin Jusner

Päd. Assistenz

Nikola Köhler-Kroath

Leitung Pädagogik

Barbara Lamot

Leitung Rechnungswesen & Prokuristin

Herbert Lenz

Technik

Linda Lexner

Projektassistenz und Pädagogik

Barbara Malik-Karl

Leitung Besucher*innenservice

Tinka Molkentin

Ausstellungsarchitektur & Projektbetreuung

Ausstellungsteam:

Ajla Bukvarevic

Alina Petrova

Anja Heschl

Anna Lamot

Anna Weichlinger

Anja Neuer

Bettina Horvath

Chiara Adelsberger

Clara Hudel

Déistrée Kometter

Elena Straßgürtl

Elisa Zimmermann

Fruzsina Regina Landauer

Honia Zandi

Jannis Kirchner

Julia Hoffmann

Julia Kappacher

Katharina Hofer

Kathrin Reichmann

Klara Bergmann

Magdalena Höchtl

Mansura Mir Hussein

Marieke Hojak

Marlene Fischer

Michaela Betti

Michaela Burndorfer

Nana Akhsabadze

Rebekka Menzel

Sarah Wiernsberger

Theresa Edler

Gerlinde Podjaversek

Ausstellungen und internationale Projekte

Johannes Ramsl

Leitung Technik

Claudia Scheibelhofer

Projektmanagement

Mirjam Schöberl

Ausstellungen

Naida Selman

Sekretariat

Ingrid Stipper-Lackner

Leitung Besucher*innenservice

Alexandra Sommer

Assistenz Ausstellungen

Alexander Triebel-Mudrak

Technik

Elisabeth Wohlschlager

Ausstellungsarchitektur & Projektbetreuung

Thomas Gasser

Valentina Rohsmann

Verena Kummer

Victoria Lamot

Victoria Ringel

Vitus Nepomuk Trummer

Infoteam:

Alexandra Cermely

Antonia Fauland

Bettina Vacarescu

Cathrin Weidinger

David Vann

Elsa Bashotaj

Janina Worba

Raphael Friesacher

Susanne Sattmann

Valentina Scheucher

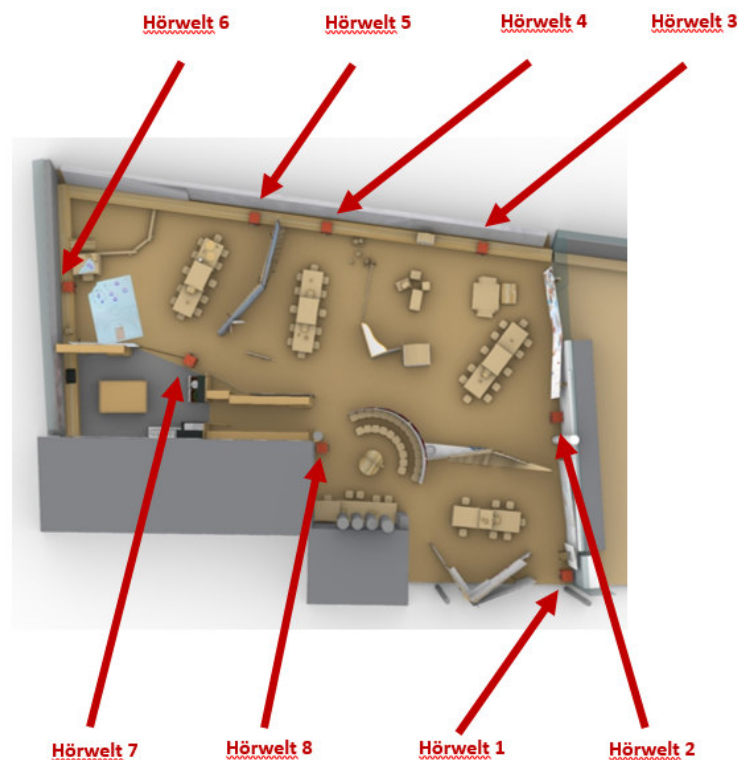
Grundidee zur Ausstellung

Das Mitmach-Abenteuer Papier betont den künstlerischen Aspekt des Materials Papier. Auch der Rahmen für das Abenteuer der Kinder – eine Erzählung ohne Text – fokussiert auf das Künstlerische. Die Illustratorin Julie Völk macht es mit einer Vielzahl an gezeichneten Schweinchen den Kindern leicht, sich auf das Papier-Abenteuer einzulassen. Die rotbackigen Schweinchen beleben und bevölkern die Ausstellung und begleiten die Kinder mit Witz und Charme.

Schon am Beginn der textlosen Erzählung werden die Kinder in das Abenteuer hineingezogen. Die Erzählung bildet den Rahmen für das Abenteuer der Kinder. Die Illustrationen sind einerseits die Erzählung selbst, andererseits werden sie zu Kulissen, in denen die Interaktionen passieren. Die Papierarbeit der Kinder wird Teil der Ausstellungsgestaltung, somit erweitern sie durch ihre Interaktionen das Geschehen.

Die Kinder gehen also einerseits in das Buch hinein, andererseits kommt die Geschichte aus dem Buch heraus.

Für Besucher*innen, die aufgrund einer Sehbehinderung die Illustrationen gar nicht oder nicht vollumfänglich wahrnehmen können, wurden Atmosphäre und Erzählungen der Illustrationen in eine Hörversion verwandelt. Diese Hörwelten sind auf der Ausstellungsfläche verteilt und stellen für alle Besucher*innen eine Bereicherung des Ausstellungserlebnisses dar.



Am Eingang treffen die Besucher*innen auf ein offenes Buch, das Buchcover ist sichtbar. Kleine Kinder können die Ausstellungsfläche durch eine Öffnung im Buch betreten, Erwachsene gehen rundherum. Die Kinder sehen das linierte Vorsatz-Papier des Buchs.

Die alters- und geschlechtslosen Schweinchen führen die Kinder durch die Ausstellung. Haben die Kinder die Ausstellung durch das Buchcover betreten, treffen sie auf Schweine, die an einer Seite im Buch zerren und versuchen sie herauszureißen.

Besucher*innen bewegen sich durch das Buch, wenn sie sich durch die Ausstellung bewegen. Sie erleben so die Abenteuer der Schweinchen und tragen mit ihren Aktivitäten dazu bei, dass sich das Buch und die Ausstellung erweitern und verändern.

Vermittlungsziele

Das Grazer Kindermuseum FRida & freD setzt zukünftig bei der Zielgruppe der Drei- bis Siebenjährigen stärker auf Mitmach-Abenteuer. Dem kreativen Gestalten mit den Händen soll mehr Platz eingeräumt werden.

Kreatives Gestalten ist ein wichtiger Beitrag zur ganzheitlichen Förderung von Kindern. Die Ausstellung soll einen Raum bieten, in dem freies Gestalten möglich ist. Jedes Kind soll die Möglichkeit haben, frei nach seinem individuellen Bedarf Spuren zu hinterlassen. Das direkte Erleben der eigenen produktiven Kreativität stärkt das Selbstwertgefühl der Kinder und unterstützt sie dabei, eigene Lösungen zu finden. Durch die eigene schöpferische Tätigkeit und das haptische Erleben der unterschiedlichen Materialien wird Selbstwirksamkeit erfahrbar. Dieser aktivierende Ansatz bietet Kindern die Möglichkeit, die Welt zu be-greifen und er-schaffen.

Neben der Vermittlung von Wissen und Techniken soll das forschende Lernen und die spielerische Auseinandersetzung mit dem Material im Mittelpunkt stehen. Dieser Zugang unterstützt Kinder dabei, unterschiedlichste Fähigkeiten zu entwickeln und zu vertiefen: Er fördert die Kreativität und lädt zum Ausprobieren ein. Durch das Arbeiten in der Gruppe ist Absprache und Rücksichtnahme erforderlich. Die Ausstellung wird so zu einem Ort des Dialogs. Vielfältige Gelegenheiten laden dazu ein, gemeinsam etwas zu schaffen, aber auch das eigene kreative Schaffen und das der anderen abzugrenzen und zu respektieren. So soll Beziehungskompetenz vertieft werden. Gestalten fördert darüber hinaus die Konzentration und ermöglicht es, sich in eine Sache „hineinfallen zu lassen“.

Die Ausstellung

- fordert die Kinder stark in ihrem Tun heraus. Das Werken mit den Händen steht im Vordergrund.
- betont den künstlerischen Aspekt.
- fördert die Kreativität der Kinder.
- bietet einen Raum, in dem freies Gestalten möglich ist.
- lädt zum Ausprobieren ein, was Papier alles kann.
- ermöglicht den Kindern, autonom tätig zu werden.
- bietet vielfältige Gelegenheiten, allein, mit Erwachsenen oder in der Gruppe etwas zu erschaffen. Das schult die Beziehungskompetenz und fördert Absprache und Rücksichtnahme.
- stärkt durch das Erleben der eigenen Produktivität das Selbstwertgefühl der Kinder.
- bietet abwechslungsreiche Interaktionen, damit man immer wieder kommen kann.

BildungsRahmenPlan- und Lehrplanbezüge

Der „Bundesländerübergreifende Bildungs-Rahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich“ ist ein Bekenntnis der Landesregierungen aller Bundesländer zum Bildungsauftrag von Institutionen und deren Stellenwert für die Bildungslaufbahn der Kinder. Kinder kommen als kompetente Individuen zur Welt, die ihre Lebenswelt von Anfang an mit allen Sinnen wahrnehmen und erforschen. Im Austausch mit vertrauten Personen und der Umwelt entwickeln sie ihre Kompetenzen und ihre Persönlichkeit. Kinder zeichnen sich von Geburt an durch Wissensdurst und Freude am Lernen aus. Neugier, Kreativität und Spontaneität sind wichtige Antriebskräfte ihrer Entwicklung.

Kinder verfügen über unterschiedliche Interessen, Begabungen und Bedürfnisse sowie über vielfältige Ausdrucksweisen und Kompetenzen. Jedes Kind durchläuft demnach eine einzigartige Bildungsbiografie. Es hat das Recht, in seiner Individualität respektiert zu werden und sich nach seinem eigenen Lern- und Lebensrhythmus zu entwickeln.

Kinder gestalten nicht nur ihre eigenen Lernprozesse, sondern auch ihr soziales und kulturelles Umfeld aktiv mit und können als „Ko-Konstrukteure von Wissen, Identität, Kultur und Werten“ bezeichnet

werden. Ko-Konstruktion bedeutet die gemeinsame Gestaltung von Bildungsprozessen durch Kinder und Erwachsene (BildungsRahmenPlan, 2020).

Daher folgen Bildungsangebote folgenden Prinzipien: ganzheitlichem Lernen mit allen Sinnen, Individualisierung, Differenzierung, Empowerment, Lebensweltorientierung, Inklusion, Sachrichtigkeit, Diversität, Geschlechtersensibilität, Partizipation, Transparenz und Bildungspartnerschaften.

Lernprozesse sind die Basis der Bildung. Durch Neugier, Experimentierfreude und Selbsttätigkeit, durch entdeckendes Lernen, Lernen am Modell oder Lernen im Spiel erwerben Kinder ständig neues Wissen (BildungsRahmenPlan, 2020).

Das Spiel ist eine angeborene und die wichtigste Form der kindlichen Aneignung der Welt.

Nicht nur im Kindergarten, auch im Unterricht ist das Spiel eine bedeutende Zugangsform zu Wissen. Der Unterricht geht von den sehr unterschiedlichen Lebens- und Lernerfahrungen der Kinder aus, hebt sie ins Bewusstsein, verdeutlicht, klärt bzw. ordnet sie und erweitert sie durch neue Erfahrungen und Einsichten. Spielen ist eine Möglichkeit des Lernens, die dem Entwicklungsstand des Schulanfängers in besonderer Weise angemessen ist. Durch den handelnden Umgang mit den Dingen im Spiel werden grundlegende Erfahrungen und Einsichten für das anschauliche Denken des Kindes erworben. Im Spiel sollen alle Bereiche der Entwicklung stimuliert und gefördert werden.

Sachbegegnung:

Aufgabe der verbindlichen Übung Sachbegegnung ist das Bewusstmachen sozialer und gegenständlicher Sachverhalte der unmittelbaren Umwelt des Kindes, Grundlegung von Einsichten und Einstellungen, sowie eine allmähliche Erweiterung des Verhaltens, des Wissens und Könnens der Lern- und Arbeitsweisen in diesem Bereich auf Grund eigener Erfahrungen.

Der Erfahrungsbereich Gemeinschaft soll Schüler*innen die Möglichkeit geben, gemeinsam an etwas zu arbeiten und die Gemeinschaft mitzugestalten. Der Erfahrungsbereich Raum gibt Schüler*innen die Möglichkeit Räume zu beschreiben, selbst zu gestalten und mit unterschiedlichen Materialien Räume zu bilden.

Werken:

Zentrale Aufgabe des Unterrichtsgegenstandes ist die handlungsorientierte Beschäftigung mit den Produkten menschlichen Schaffens in den Teilbereichen gebaute Umwelt, Technik und Produktgestaltung.

Dabei werden Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien gesammelt. Schüler*innen erlernen und vertiefen verschiedene Fertigungsverfahren wie Biegen, Falten, Schneiden, Lochen, Kleben, Klammern.

Bildnerische Erziehung:

Der Unterrichtsgegenstand Bildnerische Erziehung ist Teil der kulturellen Bildung und soll grundlegende Erfahrungen des Wahrnehmens und Gestaltens motivierend vermitteln. Die Kinder sollen Vertrauen in ihre individuelle Gestaltungsfähigkeit gewinnen und Lust bekommen, diese über die Schule hinaus eigenständig weiterzuentwickeln. Der Unterrichtsgegenstand Bildnerische Erziehung soll Möglichkeiten anbieten, Gefühle, Gedanken und Vorstellungen bildhaft auszudrücken, damit die Kinder etwas über sich selbst, andere und die Umwelt erfahren. Spielerisches Arbeiten mit Naturmaterialien (Steine, Äste, Blätter, ...). Sensibilisieren für Farben, Formen und deren Anordnung.

Bewegung und Sport:

Aufgabe von Bewegung und Sport ist - ausgehend von der individuellen Entwicklung und der motorischen Lernfähigkeit -, durch ein vielfältiges Bewegungsangebot die Gesamtpersönlichkeit des Kindes zu fördern. Beim Laufen und Gehen mit verschiedenen Bewegungsaufgaben (etwas tragen, ausweichen, anpassen an einen Rhythmus oder an einen Partner, Richtungsänderung ...) lernen, einen eigenen Weg zu finden und auf andere Kinder Rücksicht zu nehmen. Zur Verbesserung der Aktivitäts- und Zuwendungsbereitschaft soll den Kindern die Möglichkeit zum freien Spielen mit der Bewegung und mit verschiedenen Geräten, die Möglichkeit zum selbstständigen Erfahrung sammeln am Übungsort, an Geräten und in der Gruppe geboten werden.

Die Wegbegleitung

In angenehmer Atmosphäre werden die Kinder von den Mitarbeiter*innen bei einer Einstimmungsrunde auf das Thema vorbereitet und erhalten alle wichtigen Informationen für ihren Ausstellungsbesuch. In dieser Ausstellung wird zu Beginn gemeinsam mit den Wegbegleiter*innen Papier hergestellt. Beim Papier schöpfen können sich alle Kinder selber ein kleines Stück Papier

schöpfen und während ihres Ausstellungsbesuchs trocknen lassen und anschließend mit nach Hause nehmen.

Die Gruppen werden nicht durch die Ausstellung geführt und zur „Absolvierung“ aller Stationen veranlasst, vielmehr wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, sich selbst auf Entdeckungsreise zu begeben und die einzelnen Angebote nach eigenen Interessen und in ihrem persönlichen Tempo zu erleben. Mitarbeiter*innen des Kindermuseums FRida & freD begleiten die Besucher*innen und unterstützen sie bei der Erarbeitung verschiedener Inhalte zum Thema Papier.

In einer gemeinsamen Abschlussrunde wird der Ausstellungsbesuch reflektiert. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Eindrücke, die sie während der Ausstellung gesammelt haben, mit den anderen Kindern zu teilen und sich in der Gruppe auszutauschen.

**Aus Sicherheitsgründen dürfen
Gruppen **NICHT**
auf die Lümmelzone!**

Ausstellungsbereiche

Einstieg in die Geschichte

Komm in unser Schweinchen-Buch, lande mitten in der Geschichte und lerne die Schweinchen kennen, die dich durch die Ausstellung begleiten.

Am Eingang treffen die Besucher*innen auf ein offenes Buch, das Cover ist sichtbar. Kleine Kinder können die Ausstellungsfläche durch eine Öffnung im Buch betreten, Erwachsene gehen rundherum. Die Kinder stoßen auf das Vorsatz-Papier des Buchs, das liniert ist.

Die alters- und geschlechtslosen Protagonisten, die die Kinder durch die Ausstellung führen, sind Schweine. Haben die Kinder die Ausstellung durch das Buchcover betreten, treffen sie auf Schweine, die an einer Seite im Buch zerren und versuchen sie herauszureißen. Schweinchen und Besucher*innen lernen sich sozusagen am Beginn der Ausstellung und des Buchs kennen.



Zusatzinformationen für Begleitpersonen

Bücher sind Inspirationsquelle und Bildungsmittel. Das gemeinsame Bücher Anschauen oder Vorlesen fördert die Sprachentwicklung, die Bindung zwischen Kind und Bezugsperson, aber auch kognitive Fähigkeiten wie Gedächtnis und Konzentration. Viele Kinder haben ein Lieblingsbuch, das sie immer wieder lesen möchten. Das große Ausstellungsbuch lädt mit seinen sympathischen

Protagonist*innen dazu ein, in eine Geschichte einzutauchen, selber Teil der Geschichte zu werden. Die Kombination Bücher und Papier liegt auf der Hand, da fast alle Bücher aus Papier bestehen. So können diese beiden Inhalte in der Ausstellung kombiniert erlebt werden. Papier ist ein Werkstoff, den jede/r zu Hause hat. Die Aktivitäten in der Ausstellung können Inspiration für zu Hause sein. Daher werden unter den Zusatzinformationen für Begleitpersonen noch weitere Kreativinputs gegeben.

Verkleidungen

In der letzten Nische des geöffneten Buches ist die Station Verkleidungen integriert. Um in die Papierwelt völlig eintauchen zu können, haben die Kinder die Möglichkeit sich eine Kopfbedeckung oder auch ein ganzes Kostüm aus Papier zu gestalten. Die Kinder bekommen in diesem Bereich keine konkrete Anleitung, sondern nur fertige gestaltete Kostüme und Illustrationen als Inspiration. In der geöffneten Buchseite befindet sich ein Spiegel. Besucher*innen können hier unterschiedliche Verkleidungen gestalten, anziehen und so in verschiedene Rollen schlüpfen. Für die Kostüme stehen ihnen Seidenpapier, Krepppapier, Scheren, Klammern, Klebestreifen und unterschiedliche Papiere zur Verfügung.

Zusatzinformationen für Begleitpersonen

Aus Papierstreifen können auch tolle Kostüme gemacht werden. Streifen zu Schlaufen biegen und auf ein altes T-Shirt kleben oder tackern. Auch aus Schachteln können Kostüme wie Raketen, Häuser usw. entstehen.

Kinder verkleiden sich in der Regel gerne. Sie können so in andere Welten und Situationen schlüpfen. Sie können auf diese Weise in die Welt von Erwachsenen, Held*innen eintauchen, aber auch für sie schwierige Situationen nachspielen und bewältigen. Verkleiden und in andere Rollen schlüpfen regt die Fantasie an und lädt andere Kinder zum Mitspielen ein.

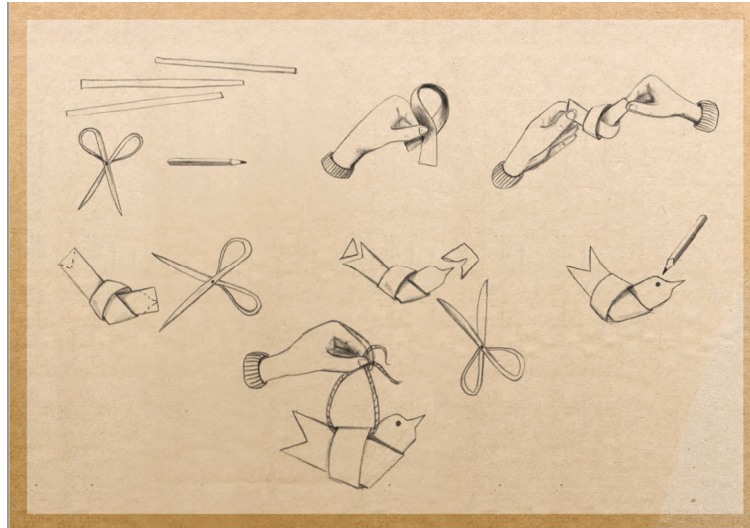
Vögel

Besucher*innen können eine einfache Papiertechnik kennenlernen und Papierstreifen so verknoten, dass ein Vogel entsteht.

Auf einer aus dem Bilderbuch gefallen Seite sieht man ein Fenster, in der Kiste davor befinden sich verschiedene Papiere in unterschiedlichen Größen, Farben und mit verschiedener Haptik. Ein Vogel sitzt dort und nimmt sich ein Blatt Papier und baut daraus ein Nest. Der Wind kommt durch das Fenster rein und bläst die Papiere davon. Einige Papiere sind „in echt“ an der Wand montiert und

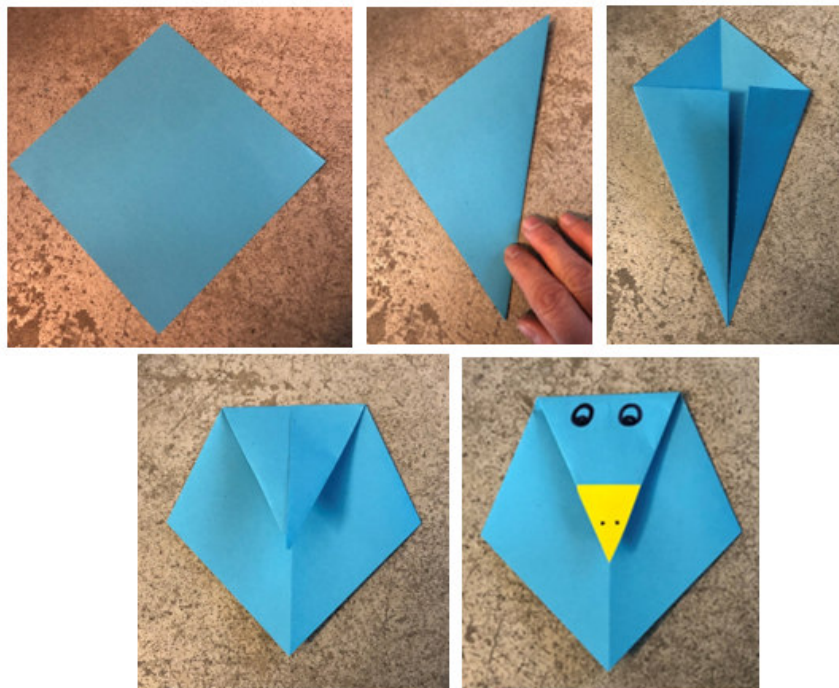
verdeutlichen, dass das Papier davongetragen wird. Das nimmt die Illustration auf und führt das fliegende Papier weiter.

Ein geknoteter Vogel sitzt in einem illustrierten Nest. Die fliegenden Vögel sehen dem geknoteten Vogel ähnlich. Die Kinder können ihre selbst gebastelten Vögel fliegen lassen und/oder hängen sie an einer Schnur auf.



Zusatzinformationen für Begleitpersonen

Aus Papier lassen sich auch sehr einfach noch weitere Vögel falten.



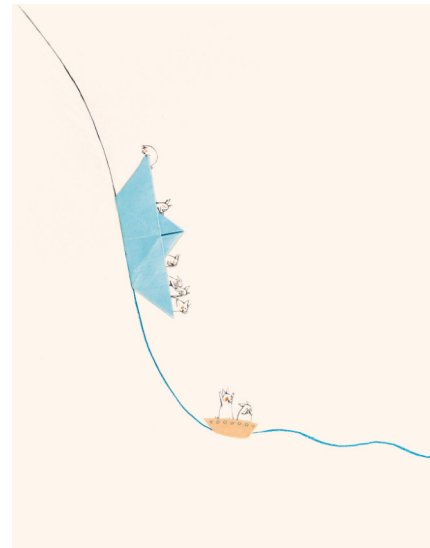
Gewitter

Neben Aufzugstür und Richtung Eingang befindet sich eine aus dem Buch gefallene Seite. Auf ihr zieht ein Gewitter auf und die Welle, die daraus entsteht, wäscht alles weg. Die dreidimensionale Welle ist aus Wellpappe wird immer größer und ist am Ende so groß, dass sie das Eingangstor bildet, durch das die Kinder gehen.

Bereich Wasser

Boote

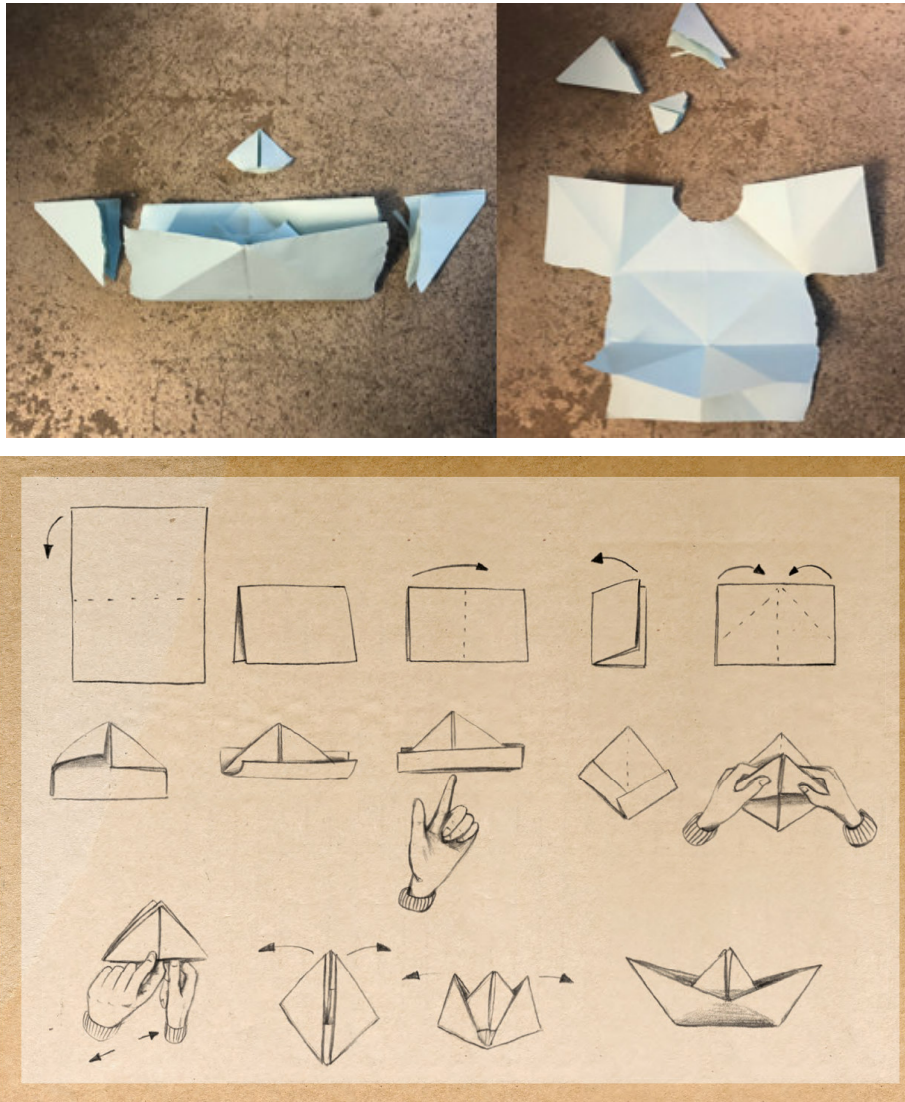
Auf der Rückseite der Gewitterszene bieten die Wellen (die Wellen sind aus dem Regen des Gewitters entstanden) Platz für Papierboote, welche die Besucher*innen falten. Anschließend kann das Boot auf der Wellenkonstruktion montiert werden. Die vielen Boote ergeben gemeinsam verstärken den Eindruck von Wellen und Wasser. Für die Boote gibt es Papier in unterschiedlichen Blautönen und in Weiß.



Zusatzinformationen für Begleitpersonen

Ein Papierschiff schwimmt aus dem gleichen Prinzip wie auch Schiffe aus Stahl. Die Form des Schiffes verdrängt mehr Wasser als sein Gewicht beträgt. Man kann das einfach feststellen. Faltet man aus Alufolie ein Schiff, schwimmt es. Faltet man das Schiff zu einem festen, kleinen Päckchen, geht es unter. Grund dafür ist, dass es als Päckchen weniger Wasser verdrängt und daher untergeht.

Hast du gewusst, dass du aus einem gefalteten Papierschiff ganz schnell ein Papierhemd zaubern kannst? Reiße links und rechts die Spitze ab und auch die Spitze oben: Also Bug, Heck und der Mast brechen in einem Gewitter ab. Das Schiff geht unter und Tage später wurde nur das Hemd des Kapitäns gefunden.



Blumen aufblühen

Die Wellen der Station Papierboote werden immer kleiner und enden in einer Pfütze. Darin können Besucher*innen Seerosen aus Papier zum Aufblühen bringen.

Die Anleitung, wie man die Seerosen ausschneidet / aus der Stanze bricht, ist direkt auf dem Vordruck zu sehen. Auf der Außenseite des Zirkuszeltz daneben sitzt ein Schwein und faltet eine Seerose. Der Faltvorgang ist sehr einfach, der Effekt allerdings beeindruckend. Setzen Besucher*innen die geknickte Seerose aufs Wasser, öffnen sich die Blütenblätter wieder wie von Zauberhand.

Zusatzinformationen für Begleitpersonen

Für die Seerosen eignet sich normales Drucker- oder Zeichenpapier, da sich diese Papiersorten mit Wasser vollsaugen (wasserabweisendes Papier funktioniert nicht). Die Knickstellen saugen sich voll und können daher nicht mehr in der gefalteten Position bleiben - die Blüte geht auf. Werden die Blüten getrocknet, können sie wiederum gefaltet und ins Wasser gelegt werden.

Bereich Häuser

Schachtelstadt

An einer Wand in der Ausstellung befindet sich eine weitere Buchseite: Die Schweine denken sich eine neue Stadt aus, sie zeichnen und basteln eine kleine Schachtelstadt. Die Besucher*innen können daneben eine große Schachtelstadt errichten. Sie gestalten Kartönhäuser aus größeren und kleineren Schachteln. Dafür stehen ihnen Schachteln, Scheren, Klebestreifen, Buntstifte und Klammern zur Verfügung.



Zusatzinformationen für Begleitpersonen

Es muss nicht immer gekauftes oder vorgefertigtes Spielzeug sein. Vor allem große Schachteln faszinieren Kinder, denn mit ihnen kann man sehr viel bauen und spielen. Eine Schachtel kann zum Pirat*innenschiff oder Rennauto werden, kann sich in ein Haus verwandeln und vieles mehr.

Wenn Erwachsene dabei beim Schneiden und Verbinden von Kartonagen unterstützen, entstehen nicht nur fantasievolle und beeindruckende Gebilde, sondern auch unvergessliche Erlebnisse. Für ein sehr einfaches Schachtelhaus genügt es, nur Öffnungen als Fenster in die Schachtel zu schneiden. Die aufklappbaren Deckelteile können eine Schwingtür sein. Wer gerne aufwendigere Häuser gestalten möchte, kann aus einer zweiten Schachtel Teile für ein Dach oder eine Fensterbank usw. schneiden und festkleben.

Papierstreifen weben

Neben der Schachtelstadt ist eine Buchseite zu einem Haus gefaltet. Darin sieht man die Schweine, die den Innenbereich des Hauses gestalten. Ein Schwein zeichnet eine Tür, zugleich ist sie schon real vorhanden. In der Hausmauer befindet sich ein Loch, das die Kinder durch Weben mit Papierstreifen verschließen können. Dasselbe Loch ist auch auf der Innenseite des Hauses zu sehen, es ist in einen Webrahmen integriert, an dem weitergewebt wird.

Zusatzinformationen für Begleitpersonen

Mit Papier können auch Körbe oder Untersetzer gewebt bzw. geflochten werden. Hier siehst du, wie ein Korb geflochten werden kann.

Dafür werden gefaltete Papierstreifen (es gehen auch Streifen aus Zeitschriften) benötigt. Es braucht zwei unterschiedliche Längen. Die einen Streifen sind das Gerüst und die Länge ergibt sich aus der Grundfläche und der gewünschten Höhe des Korbs. Die anderen Streifen sind jene, mit denen gewebt wird. Diese Länge ergibt sich aus dem Umfang des Korbes. Aber keine Sorge – ist das Papier nicht lange genug, kann es mit doppelseitigem Klebeband mit dem nächsten Papierstreifen verlängert werden.

Schneide aus Karton eine Grundfläche aus. Du kannst den Karton auch vorab anmalen oder bekleben. Dann klebe rund um den Rand die gefalteten Papierstreifen gut fest. Es muss eine ungerade Anzahl sein, damit das Flechten gut klappt. Am besten mit Klebeband festkleben oder tackern. Klappe die Papierstreifen nach oben und beginne nun die langen Papierstreifen durchzufädeln. Die Streifen bis nicht ganz oben weben, sondern das letzte Stück nach innen klappen und festkleben.



Bereich Garten

Steckpflanze

Die Schweine sind weiterhin fleißig und gestalten auch den Außenbereich des Hauses. Sie zeichnen und kleben Bäume und Sträucher. Daneben ist Platz, um eine Steckpflanze aus einfachen Steckelementen zu bauen. So entsteht eine große Fantasiepflanze aus Steckteilen aus Karton. Besucher*innen treffen auf Karton, der ebenfalls wie Papier aus Holzfasern besteht und vielseitig verwendbar ist.

Zusatzinformationen für Begleitpersonen

Aus Karton können auch zuhause Pflanzen gestaltet werden. Für Kakteen zum Beispiel wird die Form zweimal auf ein Stück Karton gezeichnet und ausgeschnitten. Die Kartonskakteen können nun mit Farbe bemalt oder mit Buntpapier beklebt werden. Nun wird ein Teil des Kartons von unten bis zur Hälfte eingeschnitten und der andere Teil von oben. So können die beiden Hälften zusammengeschoben werden.

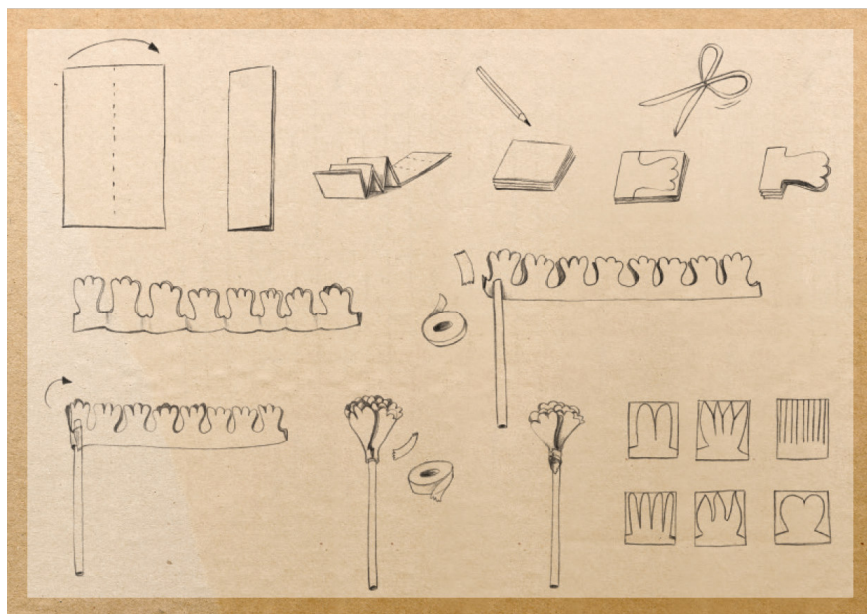


Blumenwiese

Die Schweine erschaffen sich einen Naturbereich. Besucher*innen können sie dabei unterstützen und basteln Blumen aus Seidenpapier mit Papiertrinkhalmen als Stiele. Sie lernen eine Kreativtechnik kennen, die sie auch außerhalb der Ausstellung gestalterisch einsetzen können. Auf eine Wiese aus Wellpappe können sie die Papierblumen stecken, die Wellpappe zieht sich weiter Richtung Fenster zur Augartenwiese und verschmilzt sozusagen mit dem Park neben dem Museum.

Zusatzinformationen für Begleitpersonen

Die folgende Grafik zeigt, wie die Blumen in der Ausstellung gemacht werden können.



Blumen können auch ohne Schneiden gestaltet werden. Dafür brauchst du nur Seiden- oder Krepppapier, das du zusammendrehst und mit Klebeband an einem Trinkhalm oder Stäbchen festklebst.

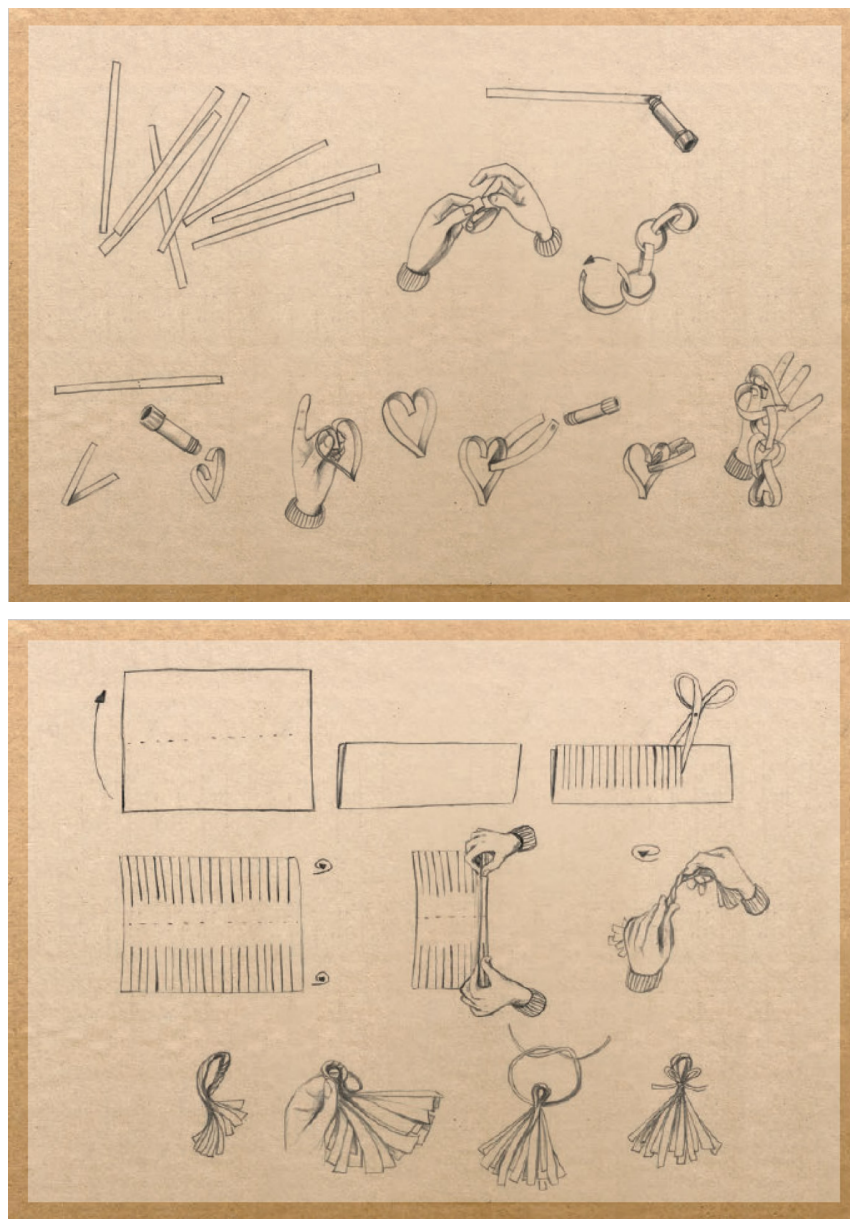


Baumgirlanden

Auf einen Baum können Besucher*innen verschiedene Arten von Girlanden aufhängen. Der Baum kommt aus dem Bilderbuch-Blatt heraus, die Girlanden hängen zwischen den Ästen. Folgende Girlanden können Besucher*innen aus Papier selber machen: Girlande aus Ringen oder eine Girlande aus Herzen. Eine Büschelgirlande können sie aus Krepppapier ebenfalls anfertigen.

Zusatzinformationen für Begleitpersonen

Diese Girlandenanleitungen findest du in der Ausstellung:



Mit Krepppapier lassen sich lange und dehnbare Girlanden herstellen. Dafür werden einige Streifen Papier übereinander gelegt und eingeschnitten. Drehe sie in paarmal um die eigene Achse und sie verdreht sich zu einer hübschen Fransengirlande.

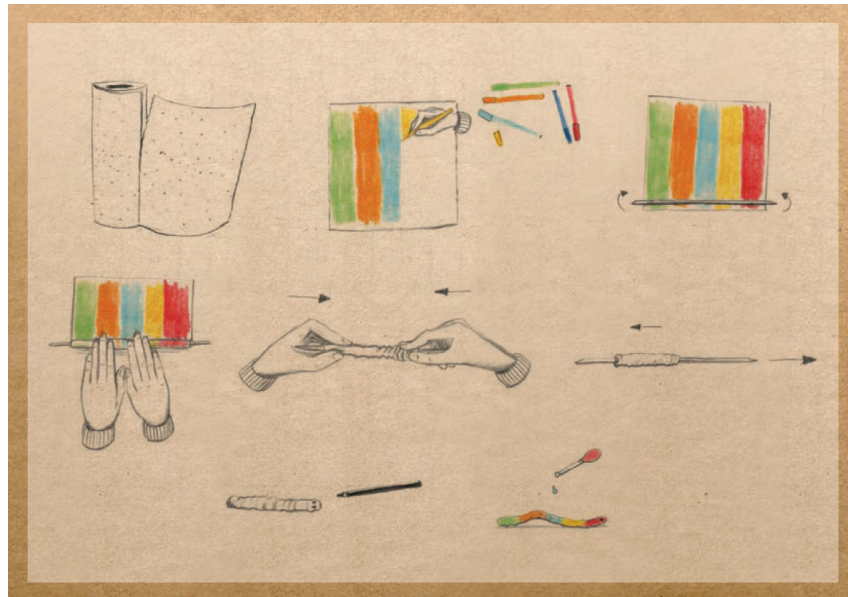


Raupen

Besucher*innen können aus einem Stück Küchenrolle eine Raupe drehen und gestalten. Kommt sie mit Wasser in Berührung, geschieht etwas Wunderbares: Die Raupe und die Farben verändern sich. Besucher*innen erfahren, dass Küchenrolle eine besondere Eigenschaft hat – nämlich viel Wasser aufzunehmen und nicht zu reißen.

Zusatzinformationen für Begleitpersonen

Auf ein Stück Küchenrolle (geht auch mit Klopapier) mit Filzstiften bunte Streifen oder Punkte malen. Anschließend die Küchenrolle mit Hilfe eines Stiftes oder dünnen Holzstabes aufrollen und zusammenschieben. Mit einem wasserfesten Stift können noch Augen auf die Raupe gemalt werden. Legt man die Raupe auf einen Teller und beträufelt sie mit Wasser, saugt das Papier das Wasser auf und die Raupe wächst. Die Farben werden ebenfalls besser sichtbar und verrinnen ineinander.

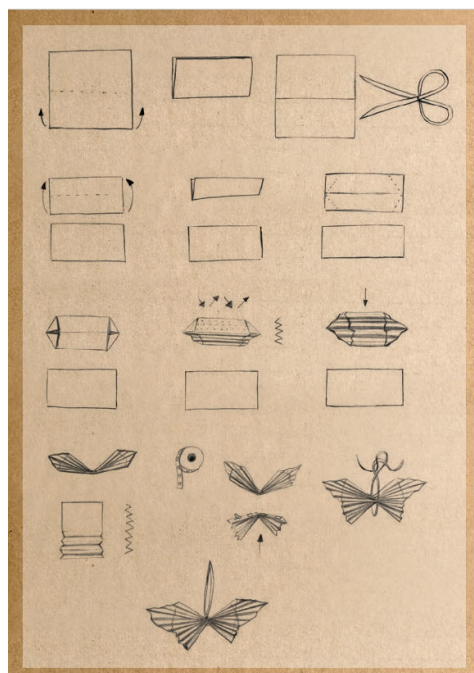


Schmetterlinge

Nicht nur Raupen und Vögel beleben die Ausstellung, sondern auch Schmetterlinge. Besucher*innen lernen eine weitere Faltechnik kennen und können ein Tier gestalten. Dafür erhalten die Besucher*innen ein quadratisches Blatt Papier, das in zwei Teile geschnitten und gefaltet wird. Die beiden Teile werden mit Klebepunkten und mit einer Schnur miteinander verbunden.

Zusatzinformationen für Begleitpersonen

Nach dieser Anleitung lassen sich die Schmetterlinge in der Ausstellung falten.

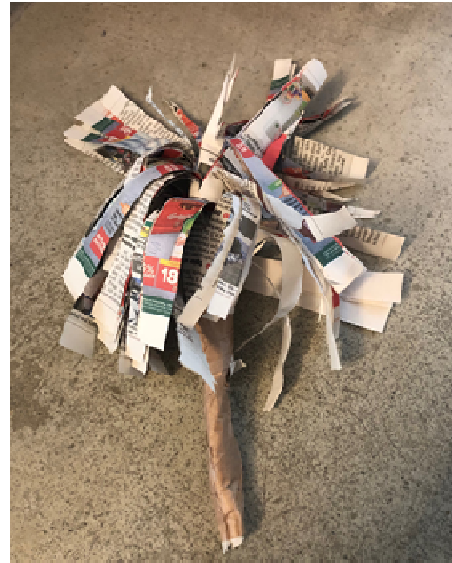


Pop-up Pflanze

Besucher*innen können aus verschiedenen grünen Papier Spiralstreifen schneiden und mit ihnen eine große Fantasiepflanze entstehen lassen.

Zusatzinformationen für Begleitpersonen

Der Klassiker bei Papierpflanzen ist die Palme aus Zeitungspapier. Dafür müssen nur einige Lagen Zeitungspapier zusammengerollt und von oben der Länge nach eingeschnitten werden. Anschließend wird die Papierrolle etwas in die Länge gezogen und schon ist die Palme fertig.



Bereich Park

Blätter Frottagen

Auf dem Boden liegt ein herausgefallenes Blatt des Buches. Darauf ist ein Baum mit verschiedenen Blättern zu sehen. Manche sind erhaben und können auf ein A6-Papier gerubbelt werden. Danach werden die Rubbel-Blätter am Rand zugeschnitten und mit Stiften bemalt werden. Die Besucher*innen können ihre Rubbel-Blätter mit Klebstoff auf einen Baum befestigen. Manche der Abrubbel-Blätter sind auch vom Rollstuhl aus erreichbar.

Zusatzinformationen für Begleitpersonen

Nicht nur Blätter können abgerubbelt werden. Bei einem Spaziergang gibt es viele Möglichkeiten, Frottagen zu machen. Nehmt einen Bogen Packpapier und Ölkreiden mit und versucht einmal, die Rinde eines Baumes oder einen Kanaldeckel abzureiben. In Graz sehen die Kanaldeckel besonders schön aus.



Geschreddertes Papier

Das Blatt des Bilderbuches, auf dem die Frottagen stattfinden, ist zugleich die Rutsche ins „Schredderbecken“, in dem sich die Schweine suhlen. Zwei Schweine sitzen im Becken bzw. hängen die Beine hinein und freuen sich darüber.

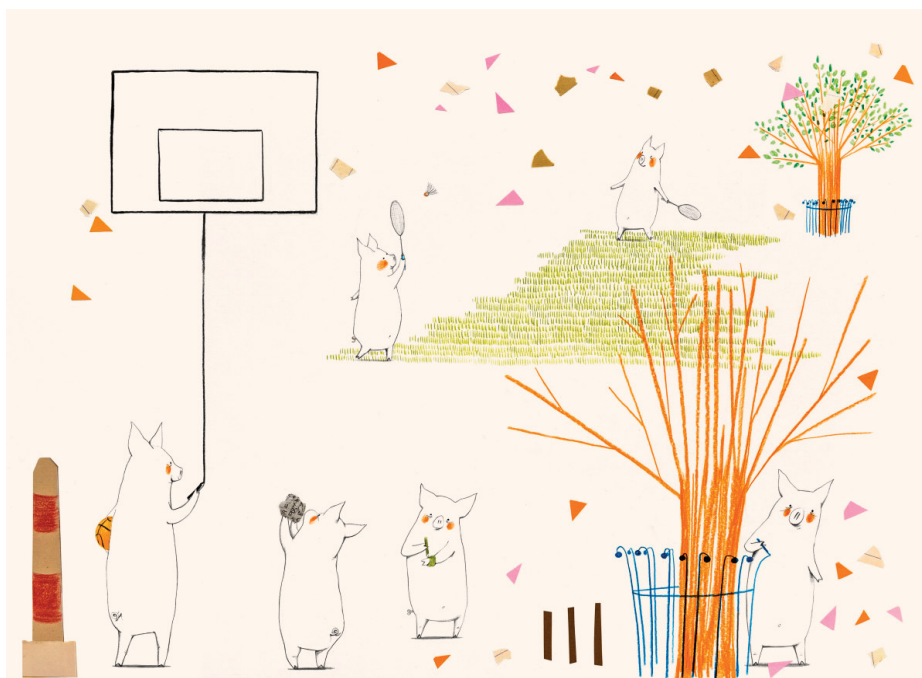
Geschreddertes Papier ist weich. Besucher*innen sind eingeladen, sich ebenfalls im „Schredderbecken“ zu bewegen bzw. es sich gemütlich zu machen. Das geschredderte Papier wird regelmäßig ausgetauscht bzw. ergänzt.

Zusatzinformationen für Begleitpersonen

Schreddern ist die einzige sichere Methode, um sensible Daten oder Dokumente zu vernichten. Aufgrund der Datenschutz-Verordnung gibt es sogar genaue Vorgaben, wie kleinteilig Unterlagen geschreddert werden müssen. Bloßes Zerreißen der Seiten reicht da nicht aus.

Basketball

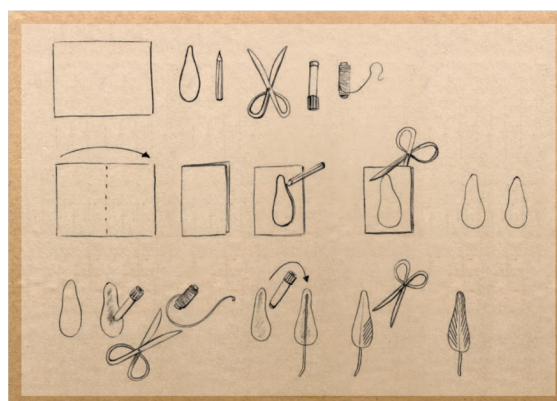
Als Gegenpart zum feinmotorischen Basteln mit Zeitungspapier können Besucher*innen hier das Element Papier auf eine andere Art wahrnehmen. Es wird zum Sportgerät. Besucher*innen zerknüllen Papier und formen so einen Ball. Sie versuchen damit in einen Basketballkorb zu treffen, den ein Schwein auf einer Bilderbuch-Seite hält. Am Boden davor sind wie bei einem Sportplatz Markierungen aufgemalt.



Mit zerknüllten Bällen aus Zeitungspapier können auch noch weitere Spiele gespielt werden. So könnt ihr ganz viele Papierbälle knüllen und dann gegeneinander spielen. Das geht zu zweit, wenn du gegen die andere Person spielst, oder in Teams. Stellt euch gegenüber auf. Zwischen euch soll Platz sein. Teilt ihn in zwei Spielhälften. Nun stellt euch eine Eieruhr oder den Wecker am Handy. Stellt zwei Minuten ein. Jedes Team bekommt gleich viele Bälle. Auf das Startsignal hin haben nun die Teams oder die beiden Personen zwei Minuten Zeit, so viele Bälle in die gegnerische Spielhälfte zu werfen wie möglich. Wenn die Zeit abgelaufen ist, wird gezählt, in welcher Hälfte sich weniger Bälle befinden.

Bereich Tiere

In diesem Ausstellungsbereich tauchen drei Tiere auf – eines ist noch an der Wand im Buch, eines bereits herausgetreten, das dritte steht im Raum. Besucher*innen können die Tiere unterschiedliche schmücken. Auch dafür kommt Papier zum Einsatz. Eines der Tiere wird mit Federn geschmückt, die anderen beiden mit Fell. Das Tier, das aus der Wand/dem Buch getreten ist, hinterlässt ein Loch. An dieser Station erfahren Besucher*innen auch, was eine Hexentreppe ist und wie sie mit Papier gemacht wird.



Zusatzinformationen für Begleitpersonen

Aus Klopapierrollen lassen sich tolle Tiere mit Federn, Schuppen oder Streifen aus Papier gestalten.

Das einfachste Tier ist der Tintenfisch. Dazu musst du nur mit einer Schere ein Ende der Papierrolle ringsum einschneiden und nach außen biegen.



Bereich Zirkuszelt

Das Zirkuszelt besteht ebenfalls aus Papier.



Drehorgel

Im Zirkuszelt befindet sich die Drehorgel. Besucher*innen können in Papierstreifen mit einer Lochzange Löcher stanzen. Werden diese in die Drehorgel geschoben und die Kurbel betätigt, ertönt die Melodie, die zuvor gestanzt wurde.

Zusatzinformationen für Begleitpersonen

Eine Drehorgel oder auch Kurbelkasten ist ein Musikinstrument, das durch das Drehen an einer Kurbel betätigt wird. Anfang des 18. Jahrhunderts traten in Europa Drehorgelspieler*innen auf. Es handelte sich dabei meistens um Straßenkünstler*innen und Gaukler*innen. Die Pfeifen einer Drehorgel ähneln jenen von Kirchenorgeln. Wurde früher die Reihenfolge der Töne über eine Stiftwalze bestimmt, wurde diese später von der Lochkarte bzw. dem Lochband abgelöst. Dadurch war eine längere Spieldauer möglich. Heute kommen sogar elektronische Steuerungen zum Einsatz.

Zaubertrick

Mit Papier lassen sich auch Zaubertricks machen. Seidenpapier kann z.B. wie von Zauberhand fliegen und sich bewegen. Dafür werden Papierschnipsel aus Seidenpapier aufgelegt. Anschließend wird ein Stab elektrostatisch aufgeladen. Das geschieht, in dem man den Plastikstab an einem Tuch reibt. Wird der Stab über die Papierschnipsel gehalten, beginnen sich diese zu bewegen oder auf dem Stab zu kleben.

Zusatzinformationen für Begleitpersonen

Jedes Material besteht aus Teilchen. Diese sind positiv oder negativ geladen. Das sind elektrische Kräfte. Du kannst dir das wie den Minus- und Pluspol eines Magnets vorstellen.

Fast immer sind Körper elektrisch neutral, d.h. positive und negative Teilchen gleichen sich aus.

Die negativ geladenen Teilchen heißen Elektronen und nur diese können sich bewegen.

Durch Berührung oder Reibung kann es bei bestimmten Stoffen zur Ladungstrennung kommen. Das heißt positive und negative Teilchen werden getrennt.

Reibst du mit einem Tuch über den Stab, geschieht genau das. Durch die Reibung werden die Ladungen getrennt. Das Tuch gibt die Elektronen an den Stab ab. Der Stab hat nun auf seiner Oberfläche viele negative Teilchen und ist negativ geladen.

Wenn du jetzt mit dem negativ aufgeladenen Stab an die neutral geladenen Seidenpapierschnipsel kommst, wandern die negativ geladenen Teilchen der Papierschnipsel nach hinten im Papier, da diese von den negativ geladenen Elektronen des Stabes abgestoßen werden. Das ist wie beim Magneten. Daher ziehen die positiv geladenen Teilchen im Papier und der Stab sich gegenseitig an. Die Papierschnipsel kleben am Stab fest.

Zaubertor

Durch eine Postkarte steigen? Unmöglich! Nicht, wenn man die Postkarte mit einer Schere so einschneidet, dass daraus ein großes Tor entsteht.

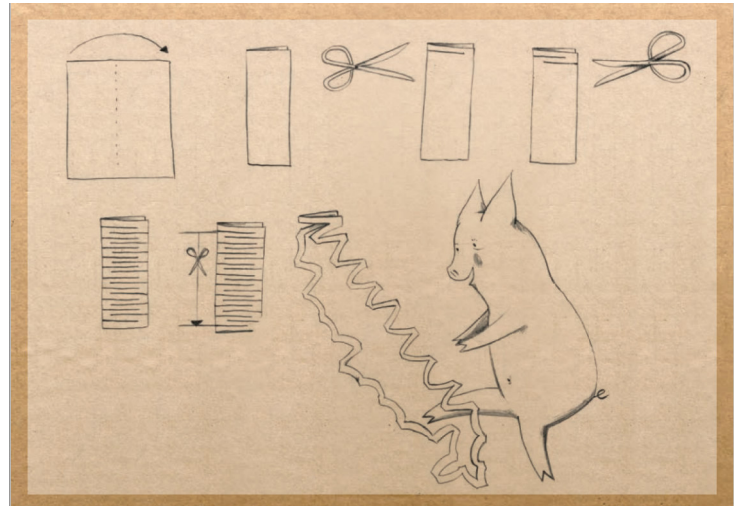
Zusatzinformationen für Begleitpersonen

Wichtig ist, dass die ersten Schnitte rechts und links von der Faltkante aus eingeschnitten werden.

Anschließend von beiden Seiten abwechselnd ein Stück einschneiden.

Danach entlang der Faltkante die Postkarte durchschneiden. ACHTUNG: Die beiden äußeren Kanten rechts und links müssen stehen bleiben! Sie dürfen nicht

durchgeschnitten werden! Nun die Karte vorsichtig auseinanderfalten und auseinanderziehen.



Schattentheater

Wer hat es noch nicht probiert? An einem sonnigen Tag mit den Händen Schattenfiguren auf die Wand zaubern. Im Zirkuszelt findet auch ein Schattentheater statt. Ein Rahmen ist mit Papier bespannt. Dahinter befindet sich eine Lichtquelle. Davor steht ein Tisch mit einer illustrierten Papierspitzen-Borte. Die Kinder können mit dem Schatten ihres eigenen Körpers oder mit gebastelten Kulissen aus schwarzem Papier ein Theaterstück aufführen. Als Inspiration dienen Hände, die Schattentheater-Figuren zeigen.

Zusatzinformationen für Begleitpersonen

Als Schatten wird die unbeleuchtete Fläche eines Gegenstandes bezeichnet, der durch das Anleuchten entsteht. Der Gegenstand steht sozusagen der Lichtquelle „im Weg“ und verhindert, dass das Licht weiterstrahlen kann.

Werkbereich

Im Werkbereich gibt es in regelmäßigen Abständen und zu bestimmten Startzeiten Angebote für die Besucher*innen. So können sie ihr eigenes Papier schöpfen oder mit anderen Besucher*innen an Fantasiewesen mit Papiermaschee arbeiten.

Während Besucher*innen ihr eigenes Papier schöpfen, erklären Wegbegleiter*innen - unterstützt durch eine Grafik - wie Papier in einer Papierfabrik hergestellt wird.

Besucher*innen können ihr geschöpftes Papier auf Wäscheleinen zum Trocknen aufhängen und anschließend mit nach Hause nehmen.

Für Gruppen ist dieser Bereich gleichzeitig die Einführung.

Beim Papiermaschee können sich Individualbesucher*innen mit Schürzen und Schuhen ausstatten und an einem Fantasiewesen weiterarbeiten. Dieser Bereich ist nur für Individualbesucher*innen zugänglich und nicht für Gruppen.

Beginnzeiten Werkbereich

Wochenende

10:00 – 12:00 Schöpfen

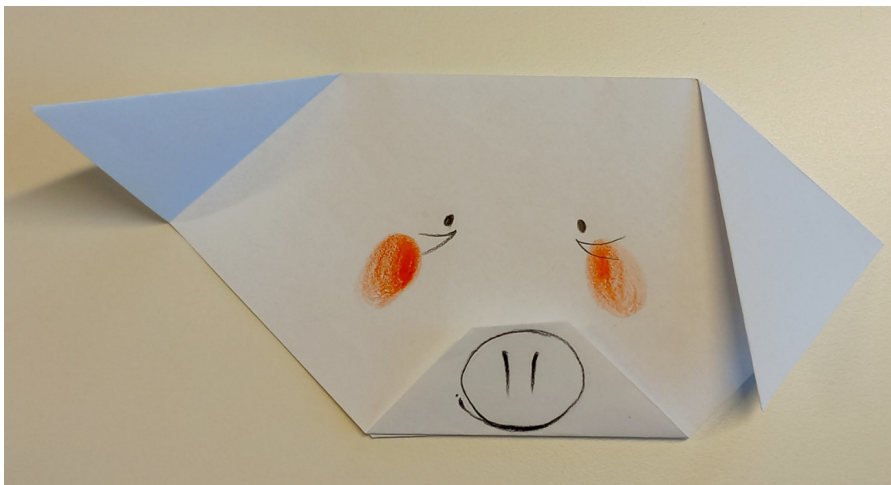
14:00 – 16:00 Pappmaschee

Wochentags

14:00 – 16:30 Schöpfen oder Pappmaschee

Begleitdrucksorte

Besucher*innen können ihre gebastelten Papiermodelle in einer Papier-Tragetasche heimtransportieren. In der Tragetasche liegt ein quadratisches Papier, aus dem ein Schweinchen-Kopf gefaltet werden kann. Auf dem Blatt befindet sich auch die Faltanleitung. Die Papier-Tragetasche kann direkt in der Ausstellung entnommen werden. Fremdsprachen werden an der Kassa ausgegeben.



Anmeldung und Termine

Informationen und Anmeldung unter 0316 872 7700.

Die Wegbegleitung für Gruppen dauert 1,5 Stunden.

Mögliche Zeiten:

09:00 – 10:30

11:00 - 12:30

13:30 - 15:00

15:30 - 17:00

Literaturempfehlung

D'Aquino, Andrea: *Es war einmal ein Stück Papier. Das Praxisbuch Collagen – mit 50 Buntpapieren.*

Haupt Verlag, 2017.

Guiot-Hullot, Isabelle: *Das Beste aus der zauberhaften Papierwerkstatt.* Landwirtschaftsverlag

Münster, 2020.

Hofer, Severin; Casaulta, Rafael: *Herr Stämpfli. Am Samstag ist Zeitungsbündeltag.* Baeschlin

Verlag, 2022.

Orsenna, Erik: *Auf der Spur des Papiers.* C.H.Beck Verlag, 2014.

Reimer, Mary; Reimer-Epp, Heidi: *300 Papierrezepte.* Haupt Verlag, 2011.

Von Stemm, Antje: *Paper Magic.* Haupt Verlag, 2020.

Watt, Fiona: *Alles aus Papier. Ideen zum Basteln, Schneiden und Kleben – inspirierend und mit Schritt-für-Schritt-Anleitungen – für kreative Kinder ab 7.* Usborne Verlag, 2023.

Weber, Therese: *Die Sprache des Papiers. Eine 2000-jährige Geschichte.* Haupt Verlag, 2004.